

Jahresbericht 2009



SKBF | CSRE

Schweizerische Koordinationsstelle
für Bildungsforschung

Entfelderstrasse 61
CH-5000 Aarau
Tel. 062 835 23 90
Fax 062 835 23 99
E-Mail: info@skbf-csre.ch
Internet: www.skbf-csre.ch

Inhalt

A	Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen	4
B	Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte	6
C	Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung	9
D	Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen	16
E	Bericht im Rahmen des Bildungsmonitorings	19
F	Personelles und Finanzen	20
	Anhang: Publikationen und Referate	21

Die SKBF trägt durch ihre Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung. Sie unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen. Die SKBF nimmt ihre Aufgaben auf der Basis einer neuen Leistungsvereinbarung (2009–2012) wahr, die folgende Schwerpunkte enthält:

- A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem bezieht
- B Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte
- C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung
- D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen.
- E Erstellen des Bildungsberichtes im Rahmen des Bildungsmonitorings.

Der vorliegende Jahresbericht richtet sich deshalb in seiner Gliederung nach den Schwerpunkten dieser Leistungsvereinbarung.

Die Aufsichtskommission der SKBF umfasst für den Bund das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF), vertreten durch Frau Dr. Therese Steffen, das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), vertreten durch den Vizedirektor, Herrn Dr. Hugo Barmettler (Leiter Berufsbildung; bis Juli 2009 durch seinen Vorgänger im BBT, Herrn Serge Imboden), und für die Kantone die EDK, vertreten durch Frau Regierungsrätin Elisabeth Baume-Schneider (JU) und den Generalsekretär der EDK, Herrn Hans Ambühl. Die Aufsichtskommission hat im Berichtsjahr aus Gründen von Terminkollisionen nicht getagt und alle Entscheide auf dem Korrespondenzweg erledigt.

Die Hauptarbeit der SKBF bestand in der Erarbeitung des ersten Bildungsberichtes zum schweizerischen Bildungswesen (2010) auf der Basis des Pilotberichtes 2006, für welchen die SKBF 2008 den Auftrag durch die von Bund und Kantonen gemeinsam getragene Prozessleitung «Bildungsmonitoring» erhalten hat.

A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen

A.1 Information Bildungsforschung

Im Jahr 2009 sind wiederum in fünf Serien 100 Projektmeldungen im Rahmen der «Information Bildungsforschung» publiziert und der Projektdatenbank hinzugefügt worden. Rund 2500 Personen lassen sich anlässlich des Aufladens einer neuen Serie von Meldungen per Mail informieren und erhalten dann jeweils eine Liste der Meldungstitel und die entsprechenden Weblinks, welche es ihnen gestatten, die Meldung online zu lesen oder sie als PDF herunterzuladen. An über der Hälfte der 2009 gemeldeten Projekte (55) waren universitäre Hochschulen, an 22 Projekten Fach- oder pädagogische Hochschulen und an rund einem Viertel (24) Institutionen der öffentlichen Verwaltung beteiligt. Nochmals gesunken ist die Zahl der durch Private durchgeführten Projekte; 2009 waren es gerade noch drei. Vergleichsweise gering war (12) auch die Anzahl der gemeldeten Qualifikationsarbeiten (elf Dissertationen, eine Habilitation).

Die Meldungen aus dem französischsprachigen Landesteil haben einen nie zuvor erreichten hohen Anteil erreicht: 43 der 100 Meldungen sind dieser Kategorie zuzuschlagen. Ziemlich genau die Hälfte der Meldungen 2009 (in den beiden Vorjahren waren es nur rund ein Drittel gewesen) bezogen sich auf Forschung, die den Vorschul- oder den Pflichtschulbereich thematisierte, und auch die Sekundarstufe II war bei einem Viertel der Projekte Forschungsgegenstand oder zumindest Forschungsfeld (wobei die Berufsbildung deutlich mehr Aufmerksamkeit auf sich zog als die allgemeinbildende Sekundarstufe II). Nur zwölf der hundert Projekte hingegen betrafen die Tertiärstufe.

Die über das Internet für die Allgemeinheit zugängliche Datenbank zu den Projekten ist im Dezember 2009 auf 1984 Einträge angewachsen. Sie enthält die Projektmeldungen ab dem Jahr 1987; dies, weil ab jenem Jahr die Meldungen auf einem Computersystem geschrieben wurden, dessen Datenträger und Textdokumente – wenn teilweise auch mit Einschränkungen – noch heute gelesen werden können. Die mit der Projektdatenbank verknüpfte Forscherdatenbank enthält Hinweise auf und Informationen über 2340 Personen, die in diese Projekte involviert waren. Dazu gesellt sich noch eine Datenbank mit Hinweisen auf rund 330 beteiligte Institutionen, von welchen allerdings laut unserer Einschätzung nur etwa 45 als eigentliche schweizerische Bildungsforschungsinstitute gelten können. Dass sich 1984 Projekte auf 330 Institutionen verteilen, im Durchschnitt also sechs Projekte auf eine Institution entfallen, belegt zum einen die anhaltende Fragmentierung der Bildungsforschungslandschaft in der Schweiz; sie bezeugt aber auch die

Multidisziplinarität des Forschungsgebietes. Eine früher angestellte Berechnung (sie dürfte immer noch zutreffen) hat allerdings gezeigt, dass die rund 20 Prozent der Institutionen die als «eigentliche» Bildungsforschungsinstitute oder -institutionen zu betrachten sind, an die 80 Prozent der erhobenen Forschungsarbeiten durchgeführt haben. Mit anderen Worten wird ein kleiner Teil der Bildungsforschung durch eine Vielzahl von Forschenden und Institutionen durchgeführt, die nur sporadisch Bildungsforschung betreiben.

A.2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen

Die Zusammenarbeit mit schweizerischen Dokumentationszentrum für die Sozialwissenschaften FORS (vormals SIDOS) wurde im gewohnten Rahmen fortgesetzt, so dass alle in der Information Bildungsforschung erhobenen Projekte auch ins FORS-Forschungsverzeichnis eingehen, falls sie dort nicht von den Forschern selbst schon gemeldet wurden. Bei der Integration in die neue FORS-Datenbank gehen unsere Informationen allerdings ihrer zweisprachigen Dimension verlustig, da FORS die Informationen nur in jeweils einer Landessprache publiziert. Weiterhin übernehmen wir die uns interessierenden und unseren Kriterien genügenden Beiträge die nur an FORS gemeldet worden waren und versehen sie mit einer eigenen Projektbeschreibung in zwei Landessprachen.

A.3 Bibliothek der SKBF

Die Koordinationsstelle besitzt eine Bibliothek mit gegen 10'000 Einheiten zur schweizerischen und internationalen Bildungsforschung. Gut die Hälfte des Bestandes sind Dokumente in deutscher Sprache, etwas mehr als ein Drittel ist auf Französisch. Die Bibliothek wird hauptsächlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF benützt, steht aber allen Interessierten zur Benützung offen. Es werden keine Dokumente ausser Haus ausgeliehen. Seit Ende 2004 steht für die Benützung ein elektronischer Katalog zur Verfügung. Neben Monographien sind in der Bibliothek auch ein paar Dutzend wissenschaftliche und praxisbezogene Zeitschriften zu finden.

B Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte

B.1 Informationen an die pädagogische Presse

52 Deutschschweizer Redaktionen der kantonalen Schulblätter und der freien pädagogischen Presse sowie 19 Redaktionen der Romandie und des Tessins erhalten regelmässig Hinweise auf ausgewählte Forschungsprojekte aus der neuesten Ausgabe der «Information Bildungsforschung», die sich für eine Publikation in ihren Zeitschriften eignen. Immer häufiger suchen Redaktionen auch selbst nach geeigneten Forschungsprojekten in der «Information Bildungsforschung».

Kurzinformationen 2009 (Vorjahreszahlen in Klammern)

	deutsch	französisch	d + f
Anzahl Versände	4 (4)	4 (4)	8 (8)
Anzahl Meldungen	28 (42)	0 (4)	28 (46)

Die Zählung berücksichtigt nur die von der SKBF wahrgenommenen Abdrucke.

Die Abnahme der publizierten Meldungen kann unter anderem damit erklärt werden, dass verschiedene Schulblätter (z.B. TG, AG/SO und BE) den pädagogische Hochschulen eigene Rubriken zur Verfügung stellen, in denen unter anderem auch über Forschungsthemen und -resultate berichtet wird und somit nicht mehr auf die Angaben der SKBF zurückgegriffen wird.

Exklusiv-Beiträge für einzelne Zeitschriften

- In der Zeitschrift «Bildung Schweiz» war die SKBF 2009 mit einem Beitrag zum Thema «Attraktivität des Lehrberufs» vertreten.
- Für die Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» (BzL) erschienen in den drei Ausgaben des Jahrgangs 2009 je mehrere Seiten mit insgesamt 15 abgeschlossenen Projekten. Seit 2005 stellt diese Rubrik vor allem Forschungsprojekte an pädagogischen Hochschulen vor. In den vergangenen fünf Jahren sind in 15 Ausgaben 77 Projekte und ihre Ergebnisse publiziert worden.

Redaktionskommission «Education permanente»

Die SKBF hat Einsitz in der Redaktionskommission der schweizerischen Zeitschrift für Weiterbildung «Education Permanente» (EP) und leistet in dieser Funktion vor allem koordinierende, aber auch redaktionell-inhaltliche Arbeit. Mit der Redaktionsarbeit verfolgt die SKBF das Ziel, eine aktuelle, thematisch breit abgestützte, wissenschaftlich fundierte gesamtschweizerische Fachzeitschrift im Bereich Weiterbildung zu gewährleisten. Die SKBF ist vor allem für den Forschungsbezug in der Redaktionskommission verantwort-

lich. Dazu ist sie bemüht, in der Forschungsrubrik der Zeitschrift aktuelle Forschungsergebnisse aufzubereiten oder Forschende für eigene Beiträge zu gewinnen. Im Berichtsjahr konzipierte Stefan Denzler die Nummer 1 zum Thema Elternbildung.

Redaktionskommission «Empirical Research in Vocational Education and Training»

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hatte sich 2008 entschieden, zur besseren wissenschaftlichen Verbreitung der Forschungserkenntnisse aus dem Bereich der Berufsbildungsforschung die Schaffung eines multidisziplinären akademischen Journals zu unterstützen. Für die Mitarbeit an dem bei Sense Publisher erscheinenden Journal konnte ein Editorial (Advisory Board) von über zwanzig namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt gewonnen werden. Der Direktor der SKBF übernimmt für die ersten Jahre die Funktion des «Editor-in-Chief» dieses Journals, das wissenschaftliche Sekretariat des Journals wird vorerst bei der SKBF angesiedelt und durch Maria A. Cattaneo betreut. Die SKBF hat im Berichtsjahr die ersten beiden Nummern mit neun wissenschaftlichen Aufsätzen veröffentlicht. Die Veröffentlichung der ersten Nummer dieses neuen Journals wurde im März 2009, anlässlich des ersten internationalen Berufsbildungsforschungskongresses am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung mit einer kleinen Vernissage gefeiert (www.ervet.ch).

Redaktionskommission «Education + Training»

Seit 2003 ist der Direktor der SKBF Mitglied des Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Education + Training». Diese in England basierte wissenschaftliche Zeitschrift (double blind refereed) widmet sich Bildungsforschungsthemen an der Schnittstelle zwischen Bildungswesen und Arbeitswelt und auch der Bildung in der Arbeitswelt.

Guest Editor für Applied Economics Quarterly und International Journal of Manpower

Der Direktor der SKBF finalisierte im Berichtsjahr zusammen mit Frau Prof. Uschi Backes-Gellner von der Universität Zürich zwei Sonderausgaben ökonomischer Journals zur Berufsbildungsökonomie. Die Beiträge stammen aus einer von den beiden Verantwortlichen im Juni 2008 an der Universität Zürich durchgeführten internationalen Konferenz zur Bildungsökonomie mit dem Fokus Berufsbildung. Nach einem intensiven Peer-Review Verfahren wurden neun Artikel für die beiden Journals ausgewählt und die Nummern abgeschlossen. Applied Economics Quarterly erschien im Berichtsjahr, die Sondernummer des International Journals of Manpower erscheint Anfang 2010.

Der Direktor der SKBF wirkte im Berichtsjahr zudem als Gutachter für die Zeitschriften Economics of Education Review, Education Economics, European Journal of Political Economy, Industrial Relations und LABOUR.

B.2 Internetauftritt und Informationsdienstleistungen

Die SKBF betreut, wie in den vergangenen Jahren, auch den Internetauftritt der CORE-CHED (Koordinationskonferenz Bildungsforschung) und der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF).

B.3 Öffentlichkeitsarbeit

2009 ist der Ausstellungsstand der SKBF am Jahreskongress der SGBF präsentiert worden. Die Referats- und Publikationstätigkeit der Mitarbeitenden findet sich im Anhang.

B.4 Expertisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF nahmen im Berichtsjahr an Hearings teil oder berieten Ämter und Kantone in Bildungsforschungsfragen. Durch diese Beratungstätigkeiten sorgen sie für die bessere Verbreitung von Wissen aus der Bildungsforschung bei verschiedensten Akteuren der Verwaltung. Folgende grössere Beratungstätigkeiten, Expertisen und Teilnahmen in Expertengremien wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- Mitarbeit im wissenschaftlichen Beirat der Pädagogischen Hochschule der FHNW durch Silvia Grossenbacher.
- Mitarbeit bei der Tagungsvorbereitung des Netzwerks Lesenlireleggere am Zentrum Lesen (Pädagogische Hochschule der FHNW) durch Silvia Grossenbacher.
- Moderation der Klausurtagung des Vorstands der Kantonalkonferenz Aargau durch Silvia Grossenbacher.
- Mitarbeit in der ersten Expertengruppe «Weiterbildungsgesetz» des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie durch Stefan Wolter.
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Bildungsfragen» des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes und Economiesuisse durch Stefan Wolter.
- Mitarbeit in der Begleitgruppe des internationalen Forschungsprojekts «Entwicklung von Indikatoren zur Überprüfung von Angeboten und Leistungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)» der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) an der Universität Bern durch Miriam Kull und Andrea Diem. Das Projekt verfolgt in einem ersten Schritt das Ziel, die schweizerischen Erfahrungen in der Entwicklung und Anwendung von BNE-Indikatoren zu sammeln und Wünsche und Überlegungen zusammenzutragen. In einem zweiten Schritt wurde das im Rahmen des internationalen Projekts entwickelte BNE-Indikatorenset auf seine generelle Eignung und seine Anwendbarkeit in der Schweiz hin beurteilt und weiterentwickelt.

Auf Einladung der Schweizerisch-Kanadischen Handelskammer und des Generalkonsulats der Schweiz in Toronto weilte der Direktor der SKBF im März für eine Woche in Kanada. Zweck der Einladung waren Referate vor der Handelskammer, dem Bildungsministerium der Provinz Ontario und an der Universität Toronto zu verschiedenen Themen des schweizerischen Bildungswesens.

C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung

C.1 Führen von Sekretariaten von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften

CORECHED

Die Schweizerische Koordinationskonferenz für Bildungsforschung vereinigt die massgeblichen behördlichen Akteure des schweizerischen Bildungswesens (BBT, EDK, SBF), der Forschungsförderung (SNF), der Statistik (BFS) und der Bildungsforschung (SGBF). Die SKBF nimmt für die CORECHED die Aufgaben der Geschäftsstelle wahr, die vor allem in den Vor- und Nachbereitungen der regelmässigen Sitzungen der CORECHED besteht sowie im Führen der Korrespondenz (Anfragen, Forschungsgesuche, Übersetzungen) (siehe auch www.coreched.ch).

Die CORECHED traf sich 2009 zweimal zu einer Sitzung. Ein wichtiges Geschäft war unter anderem die Bestandesaufnahme schweizerischer Projektbeteiligungen und Vertretungen bei internationalen Bildungsgremien. Dabei ging es darum, einen Überblick zu schaffen über Projektbeteiligungen und schweizerische Vertretungen bei internationalen Bildungsgremien, die durch die in der CORECHED vertretenen Behörden mandatiert sind. Da die Behörden auch externe Fachleute in solche Gremien delegieren, braucht es besondere Koordinationsanstrengungen, um den Informationsfluss zu den verschiedenen im Bereich Bildungsforschung tätigen Akteure sicherzustellen. Die CORECHED entschied, dass fortan jährlich von diesen Delegierten ein kurzer Bericht einzuholen sei, damit alle Mitglieder der CORECHED jeweils den gleichen Informationsstand aufweisen.

Ende März wurde der CORECHED-Preis für Bildungsforschung zum dritten Mal verliehen. Der Preis wurde nach einem aufwendigen Selektionsverfahren einem Forschungsteam unter der Leitung des Freiburger Professors Franz Baeriswyl zugesprochen. Im Zentrum der prämierten Studie steht die Thematik des Übertritts von der Primar- auf die Sekundarstufe. Diese für die Bildungsbiografie von Jugendlichen entscheidende Schnittstelle wurde anhand eines neuen Übergangsmodells, das den Übertritt auf die Sekundarstufe I der deutschsprachigen Schulen im Kanton Freiburg regelt, vertieft untersucht. Die Forscher zeigten, dass das neue Modell den Übertritt transparenter und chancengerechter gestaltet; der Einfluss des familiären Hintergrunds auf den Übertritt auf die Sekundarstufe kann durch dieses Modell reduziert werden.

Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Feier in Bern statt, bei der der Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, Bundesrat Pascal Couchepin, und die Prä-

sidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Staatsrätin Isabelle Chassot (FR), die Preise an die Forscher übergaben. Die Laudatio hielt der renommierte deutsche Bildungsforscher Prof. Dr. Jürgen Baumert.

CODICRE-CH

Die Konferenz der Leiterinnen und Leiter von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung (CODICRE) trat im Berichtsjahr zu den üblichen zwei Plenarsitzungen zusammen. Die Frühjahrsversammlung vom 12. Mai in Neuenburg war dem Thema «Bildungsmonitoring und der Nutzen der Bildungsberichterstattung für die Optimierung der Bildungssysteme» gewidmet. Zusätzlich liessen sich die Teilnehmenden über den Stand der Dinge im Projekt der EDK-Ost 4bis8 (Schulversuche mit Grund- und Basisstufen) sowie im Projekt HarmoS informieren. Auch die Entwicklungsarbeiten im Lehrplan 21 (Deutschschweizer Kantone) und im Plan d'études romand (PER) wurden vorgestellt.

Die zentralen Entwicklungsprojekte HarmoS und PER bzw. Lehrplan 21 wurden auch in der Herbstsitzung vom 12. November in Aarau wieder aufgegriffen. Im Zentrum aber standen Fragen rund um die Beteiligung vieler Kantone an PISA mit kantonalen Stichproben. Die Teilnehmenden erfuhren anhand zweier Beispiele, wie über die Ergebnisse informiert wurde, wie an Schule beteiligte Kreise in die Beurteilung der Ergebnisse einbezogen wurden, welche Schlussfolgerungen zu ziehen waren und wie diese die weitere Entwicklungsarbeit im Kanton beeinflussen werden. Des Weiteren diskutierten die Teilnehmenden Vorschläge zu möglichen Lehrdiplom-Kategorien, wie sie von der EDK in die Vernehmlassung geschickt worden waren.

Präsiert wurde die Konferenz im Berichtsjahr von Beat Wirz (Basel-Landschaft), das Sekretariat besorgte die SKBF.

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)

Die SKBF führt das Sekretariat der SGBF. Dazu gehören die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Vorstandes (4 Sitzungen), die Organisation der Generalversammlung, die Information der Mitglieder über ein elektronisches Bulletin (2009: 4; plus 4 Newsflashes), Buchhaltung, sowie Betreuung der Homepage der Gesellschaft (www.sgbf.ch). Die SKBF ist zudem durch Silvia Grossenbacher im Vorstand der SGBF vertreten.

Im Vorstand der SGBF waren die Neuregelung des Verhältnisses zu den Arbeitsgruppen, der Kongress zur Unterrichtsforschung in Zürich (zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, SGL) sowie eine Stellungnahme zum Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz» Gegenstände der Arbeit.

Im Rahmen des Kongresses wurde wiederum eine Vorkonferenz für den Nachwuchs organisiert, in deren Zentrum Strategien der wissenschaftlichen Publikation standen. An der Generalversammlung der SGBF, die im Rahmen des Zürcher Kongresses am 30. Juni stattfand, wurde das Präsidium der Gesellschaft von Matthis Behrens, Direktor des IRDP in Neuenburg, an Katharina Maag Merki, Professorin für Erziehungswissenschaften an der Universität Zürich, weitergegeben.

C.2 Führen von Netzwerken

Netzwerk Begabungsförderung

Das Netzwerk Begabungsförderung wird von den Deutschschweizer Kantonen getragen und umfasst mittlerweile mehr als 400 Personen. Seine zentrale Aufgabe sieht das Netzwerk in der Konsolidierung und Weiterentwicklung der Begabungsförderung in den Kantonen und darüber hinaus in der Unterstützung von Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern und weiteren Fachpersonen in diesem Bereich. Mit den halbjährlich stattfindenden Treffen für kantonale Projektverantwortliche und den jeweils im November stattfindenden Tagungen übernimmt das Netzwerk auch eine Weiterbildungsfunktion. Die kantonalen Projektverantwortlichen trafen sich am 6. März und am 9. September. Am Frühjahrstreffen ging es um einen vertieften Einblick in Konzeption, Massnahmen und konkrete Projekte der Begabungsförderung im Kanton Aargau, im Herbst wurde das Projekt MNT-Förderung (Mathematik, Naturwissenschaften, Technik) im Kanton Thurgau vorgestellt. Zudem diskutierten die Projektverantwortlichen eine Neugestaltung der Internetplattform, die bis Frühjahr 2010 realisiert werden soll. Die Herbsttagung für ein breites Publikum wurde im Berichtsjahr (wie schon 2007) in Zusammenarbeit mit dem LISSA-Preis organisiert. Dieser Preis, der von der Stiftung für hochbegabte Kinder und der Stiftung Mercator Schweiz ausgerichtet wird und Schulprojekte auszeichnet, in denen Begabungsförderung integrativ und innovativ umgesetzt wird, ging bereits mehrfach an Projekte der Sekundarstufe II. «Begabungen fördern und Interessen stärken auf der Sekundarstufe II» war denn auch das Thema der Tagung. Neben Referaten aus dem Berufsbildungsbereich (Michael Niederhauser, Universität Freiburg) und dem gymnasialen Bereich (Peter Labudde, Pädagogische Hochschule der FHNW) wurden Workshops angeboten, die Projekte aus Berufsbildungszentren und Gymnasien präsentierten. Die Teilnehmenden konnten sich am Rande der Tagung auch über die vielfältigen Möglichkeiten von Wettbewerben, Olympiaden und Studienbegleitungen informieren, die es für begabte Schülerinnen und Schüler dieser Stufe gibt.

Die Animation des Netzwerks und die Betreuung der Internetplattform werden von der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung sichergestellt. Dort wird auch der vierteljährlich erscheinende Newsletter erstellt.

Netzwerk Beurteilung in der Schule

Das Netzwerk Beurteilung in der Schule besteht seit 1989. 2009 gehörten ihm schweizweit 89 Fachleute aus dem Bildungswesen an, die im Bereich Schülerbeurteilung und Selektion sowie deren Weiterentwicklung engagiert sind. 2009 wurden mit Unterstützung der Mitglieder zwei Newsletter mit 17 bzw. 18 Meldungen erstellt und an die Mitglieder versandt. Die Mitglieder erhalten damit Informationen aus erster Hand über kleine und grosse Entwicklungen und Forschungsprojekte im Bereich der Beurteilung aus den Kantonen und Regionen der Schweiz. Sie sind so auf dem neuesten Informationsstand zur Entwicklung und haben ihrerseits nur einen minimalen Aufwand zu leisten. Kontakte und Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen mit ähnlicher Zielsetzung wie das Netzwerk, aber unterschiedlichem Zielpublikum, sind gewährleistet. Gute Kontakte bestehen weiterhin zur Section suisse de l'ADMEE (Association pour le développement des méthodologies d'évaluation en éducation).

Netzwerk Sekundarstufe I

Das Netzwerk Sekundarstufe I besteht seit 1990. Es zählt im Jahr 2009 schweizweit 54 Personen, die an der Entwicklung dieser Schulstufe beteiligt sind. Im Jahr 2009 konnte ein Newsletter mit 22 Meldungen zusammengestellt und versandt werden. Eine netzwerkinterne Tagung fand am 20. Mai 2009 im Volksschulamt Zürich statt. 16 Teilnehmende aus Deutschschweizer Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein orientierten sich und diskutierten über die Umsetzung des Case Management im Kanton Luzern sowie über die Einführung der förderorientierte Ausrichtung des 9. Schuljahres im Kanton Zürich.

Netzwerk Berufs- und Erwachsenenbildung

Im Netzwerk BB/EB sind Forscherinnen und Forscher zusammengeschlossen, die in der Schweiz in den Bereichen Berufsbildung oder Erwachsenenbildung tätig sind. Das Netzwerk informiert über Projekte, aktuelle Entwicklungen und Initiativen; es werden Veranstaltungen zu aktuellen Forschungsfragen und Themen aus der Berufs- und Erwachsenenbildung organisiert. Die Website dient dem regelmässigen Informationsaustausch. Andere Aktivitäten fanden im Rahmen dieses Netzwerk im Berichtsjahr keine statt.

Alle Newsletter der verschiedenen Netzwerke sind auf die Website der SKBF zu finden.

C.3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen

BFS-Expertenkommission für Bildungsstatistik

Die SKBF ist in dieser Kommission durch den Direktor vertreten. Die Expertengruppe befasste sich insbesondere mit den Neuerungen in der statistischen Erhebungsverfahren (Schüleridentifikator; Ablösung der Volkszählung durch administrative Datensysteme) und ihre Auswirkungen auf die Bildungsstatistik. So wird beispielsweise die Einführung regelmässiger Mikrozensus neue Möglichkeiten für die Erfassung von Bildungssystemen ergeben. Andererseits werden bewährte Instrumente, wie die das Modul Weiterbildung in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung aufgegeben, ohne dass ein wirklich gleichwertiger Ersatz durch die Möglichkeit eines Mikrozensus geschaffen wird.

Pädagogische Kommission des LCH

In den vier Sitzungen und Klausuren beschäftigte sich die Pädagogische Kommission des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, in der die SKBF vertreten ist, mit Har-moS und dem Lehrplan 21 sowie mit diversen Positionspapieren. Das Gremium diskutierte zudem die Rolle und Funktion der Klassenlehrpersonen und die EDK-Vorschläge für Ausbildungsprofile an der Primarstufe.

Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (SGAB)

Die SGAB verfolgte im Berichtsjahr ihre Strategie zur Neuausrichtung der Gesellschaft weiter. Die in der Westschweiz mit Erfolg durchgeführte Tagung zu Lehrvertragsauflösungen wurde auch für die Deutschschweiz vorbereitet und findet am 27. Januar 2010 in Zürich statt. Die Gesellschaft ist neuerdings auch mit einer Website präsent. Die SKBF ist im Vorstand der SGAB durch Silvia Grossenbacher vertreten.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenarversammlungen der EDK und Ex-officio-Mitglied des Conseil de la recherche (CRE) der Westschweizer EDK (CIIP).

TA-SWISS Begleitgruppe zum Projekt «Indikatoren-gestützte Entscheidungssysteme»

Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA SWISS hat Ende 2007 eine Studie zu indikatoren-gestützten Entscheidungssystemen ausgeschrieben. Neben einem theoretischen Teil über Indikatoren, ihre Generierung und Nutzung wird die Studie zwei Fallbeispiele enthalten. Eines davon sind Indikatoren-systeme im Bereich der Bildung. Die SKBF ist in der Begleitgruppe seit 2007 durch Miriam Kull vertreten. Der Abschluss der Arbeiten mit der Publikation eines Berichtes wird auf Frühjahr 2010 erwartet (www.ta-swiss.ch).

C.4 Vertretungen in internationalen Organisationen

CIDREE

Die SKBF ist Mitglied dieser Nichtregierungsorganisation, die die wichtigsten Bildungsforschungsinstitutionen Europas vereinigt. Im März 2009 fand das Meeting der Kontaktpersonen in Enschede (NL) am Sitz der «Stichting Leerplanontwikkeling» (SLO) statt. Dasselbst wurde das Projekt des Jahrbuchs 2009 der CIDREE zum Thema Sprachenpolitik und -praxis vorgestellt und zu Beiträgen eingeladen. Die SKBF und damit die Schweiz beteiligten sich mit einem Beitrag zur schweizerischen Sprachenpolitik und Bildungsstrategien in der Schweiz («Language Policy and Education Strategies in Switzerland», vgl. Publikationen von Silvia Grossenbacher und Urs Vögeli-Mantovani).

Das Collaborative Project zur Begabungs- bzw. Begabtenförderung mit Beteiligung von Kontaktpersonen aus den Niederlanden, Irland und der Schweiz wurde 2009 fortgesetzt und abgeschlossen. Die Ergebnisse des gemeinsamen Projekts werden unter dem Titel «Curriculum Design in the Everyday Classroom for Exceptionally Able (Gifted and Talented) Students» Anfang 2010 erscheinen.

Die Generalversammlung der CIDREE fand 2009 in Dublin statt. An der Vorkonferenz wurden Aspekte des Jahrbuches 2009 zur Sprachenpolitik und -praxis präsentiert und aus Sicht des Europarates vertieft und gewürdigt. An der Generalversammlung wurden neben den statutarischen Geschäften und den Berichten über die Projekte und Aktivitäten insbesondere Albanien und Estland als neue Mitgliedsländer aufgenommen. Weitere Informationen sind der Website der Organisation zu entnehmen.

Zusätzlich fand eine Sitzung des Boards von CIDREE in Brüssel statt, an der der Direktor der SKBF als «President elect» teilnahm. Er wird turnusgemäss 2010–2011 das Präsidium von CIDREE übernehmen (www.cidree.org).

OECD-Ausschuss Bildungspolitik

Der Direktor der SKBF vertritt die EDK seit 2000 im Ausschuss Bildungspolitik der OECD «Education Policy Committee» (EDPC). Der Ausschuss tagte zweimal an ordentlichen Sitzungen in Paris. Der Direktor der SKBF amtiert für die Periode 2008–2011 als einer der Vizepräsidenten. Derzeit ist die Schweiz mit Ausnahme der thematischen Review zur Berufsbildung (Learning for Jobs) an keinen anderen Aktivitäten der OECD beteiligt.

OECD-CERI-Lenkungsausschuss

Der Direktor der SKBF vertritt seit 1999 ad personam die Schweiz im Auftrag des Bundes und der Kantone im Lenkungsausschuss des Centre for Educational Research

and Innovation (CERI) der OECD. Die Schweiz beteiligt sich derzeit an der komplementären Review zu Systemic Innovations in VET. Im November fand in Graz eine weitere Veranstaltung in der Reihe der sogenannten deutschsprachigen CERI-Seminare zum Thema Sprachen statt, an der die SKBF durch Frau Silvia Grossenbacher vertreten war.

European Network for Policymakers for the Evaluation of Education Systems (REVA)

Dieses europäische Netzwerk garantiert einen Informationsaustausch über laufende Reformen und Innovationen in den teilnehmenden Ländern im Bereich der Bewertung und des Monitoring der Bildungssysteme. Die europäische Zusammenarbeit in diesen Bereichen soll vereinfacht werden. Da die Schweiz nicht Mitglied in der Europäischen Union ist, jedoch ein grosses Interesse an der internationalen Verknüpfung und Information im Bereich der Bewertung und des Monitoring des Bildungssystems hat, sendet sie einen Beobachter zu diesen Netzwerktreffen. Die SKBF ist durch Stefanie Hof in diesem Netzwerk vertreten. Während der schwedischen Präsidentschaft der EU traf sich das Netzwerk zu einem Austausch in Stockholm, an dem die Schweiz vertreten war.

European Expert Network on Economics of Education (EENEE)

EENEE ist das Netzwerk führender europäischer Forschungszentren und Experten der Bildungsökonomie. Als ein «Think tank» der EU wird EENEE durch die Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur (DG EAC) gefördert und vom Ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München koordiniert (www.eenee.org). Der Direktor der SKBF ist seit der Gründung von EENEE als externer Berater für das Netzwerk tätig. Im Berichtsjahr hatte die EU-Kommission das Netzwerk nach einer ersten Phase öffentlich neu ausgeschrieben. Der Forschungsverbund um das Ifo Institut in München erhielt erneut den Zuschlag und der Direktor der SKBF wird auch in der zweiten Phase als externer Berater des Netzwerkes aktiv sein.

CESifo Research Network Area Economics of Education

Im September 2009 wurde ein neues Netzwerk von Bildungsökonominnen aus Europa und Amerika in München als sogenanntes CESifo-thematisches Netzwerk gegründet. Das Netzwerk hat zum Ziel, den wissenschaftlichen Kontakt zwischen europäischen und US-amerikanischen Bildungsökonominnen zu verstärken und die Bildungsökonomie besser in der ökonomischen Wissenschaft zu verankern. Geleitet wird das Netzwerk von Prof. Eric Hanushek (Stanford University). Der Direktor der SKBF wurde zum sogenannten «core member» des Netzwerkes berufen. Als erste konkrete Aktivität haben die meisten Netzwerkmitglieder Beiträge für die Bände 3/4 des «Handbook on the Economics of Education» (Elsevier) beigegeben. Der Direktor der SKBF verfasste hierfür zusammen mit Prof. Paul Ryan (Kings College Cambridge) das Kapitel «Apprenticeship».

D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen

D.1 Im Berichtsjahr abgeschlossene Projekte

Mitarbeiter(innen) der SKBF waren im Berichtsjahr an mehreren Forschungsprojekten beteiligt. Der Direktor der SKBF leitete ausserdem über seine Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern zusätzliche Forschungsprojekte, die sich vor dem Hintergrund des Bildungsmonitorings als sehr nützliche Informationsquelle erwiesen haben. Wie in den vergangenen Jahren versucht die SKBF, über diese Projekte dort Systemwissen zu generieren, wo die Bildungsverwaltung bislang über keine genügende Daten- und Informationsbasis verfügte. Im Berichtsjahr betraf dies vor allem Arbeiten zur Weiterbildung in der Schweiz.

Experimenteller Versuch mit Weiterbildungsgutscheinen

Der Direktor der SKBF leitete an der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern (www.ffb.unibe.ch) im Auftrag des BBT eine Studie zu einem experimentellen Versuch mit Weiterbildungsgutscheinen. Zu diesem Zweck wurden im Berichtsjahr 2400 Personen Weiterbildungsgutscheine zugesandt, von welchen rund 18% eingelöst worden sind. Im Jahr 2007 wurde die wissenschaftliche Auswertung des Experimentes vorgenommen, bei dem es in erster Linie darum ging herauszufinden, ob mit Weiterbildungsgutscheinen bildungsferne Personen eher zu Weiterbildung animiert werden können. Diese Arbeiten schlossen an Vorarbeiten der SKBF an, welche im Jahr 2004 zur Publikation eines Trendberichts zur nachfrageorientierten Weiterbildungsfinanzierung geführt hatten. Die Ergebnisse wurden im Berichtsjahr im Februar an einer nationalen Pressekonferenz und mehrfach im Ausland vorgestellt. Weitere Auswertungen der Daten werden in Zusammenarbeit mit Forschenden der Universitäten München und Stirling vorgenommen und sollen im Laufe des Jahres 2010 zu weiteren Ergebnissen und Publikationen führen.

Studienwahl von Maturandinnen und Maturanden

Die SKBF hat zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Zürich 2007 1500 Maturandinnen und Maturanden aus verschiedenen Deutschweizer Kantonen befragt. Aus dieser Forschungskoooperation sind Publikationen zur Selbstselektion in den Lehrberuf entstanden. Im Berichtsjahr wurde zudem untersucht, ob der Wohnort auf die Wahl des Studienfachs und der Hochschule einen Einfluss ausübt. Die Ergebnisse zeigen, dass es sehr wahrscheinlich ökonomische Faktoren sind, welche dazu führen, dass Studierende in der Regel an der geografisch nächstgelegenen Hochschule studieren. Der Umstand, dass die Distanzbarriere durch höhere Studienkosten ausgelöst wird, führt dazu, dass sozioökonomisch benachteiligte Studierende, aber auch Studierende aus der Mittelschicht in ihrer

freien Wahl von Studienfächern und Hochschulinstitutionen eingeschränkt sind. Auch sind Auswirkungen auf die Hochschullandschaft der Schweiz zu erwarten, da die Distanzbarrieren den Wettbewerb unter den Hochschulen einschränken und den einzelnen Hochschulen praktisch geografische Gebietsmonopole verschaffen. Die Ergebnisse wurden im Berichtsjahr zum ersten Mal an der Veranstaltung des Studienzentrums Gerzensee und Avenir Suisse in Gerzensee vorgestellt.

Monetäre Bewertung des Weiterbildungsmarktes in der Schweiz

Im Auftrag der Eidgenössischen Steuerverwaltung hat die Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern Daten zu Weiterbildungspreisen bei rund 500 Anbietern zu fast 3000 Weiterbildungskursen erhoben. Diese Daten werden nun mittels einer Verknüpfung mit den Angaben zum Weiterbildungsmodul in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 2006 von der SKBF zu Volumengrößen zu den Weiterbildungsausgaben in der Schweiz aufbereitet. Die Auswertungen zeigen, dass in der Schweiz jährlich über 5 Mia. Franken im Weiterbildungsmarkt umgesetzt werden.

D.2 In Arbeit befindliche Projekte

Nachhilfeunterricht – Zusatzbefragung bei PISA 2009

Die SKBF hat für die PISA-2009-Befragung ein Zusatzmodul zum Thema Nachhilfeunterricht erarbeitet. Der Schülerfragebogen (PISA 2009) mit fünf Zusatzfragen zum Thema «Bezahlter ausserschulischer Nachhilfeunterricht» wurde im April/Mai 2009 im Rahmen der PISA-Erhebungen ausgefüllt. Im vorgängigen Pretest gaben knapp 50% der Befragten an, bisher mindestens einmal bezahlten ausserschulischen Unterricht erhalten zu haben. Damit ist die quantitative Bedeutung dieser Art von Unterstützung unterstrichen worden. Die Daten aus den Zusatzfragen aus dem Haupttest PISA 2009 werden für Ende 2010 erwartet und sollen im Jahr 2011 ausgewertet werden.

Evidence Based Education Policy in Europe

Die SKBF hat im Berichtsjahr als Partner des EPPI Zentrum London (Evidence for Policy and Practice Information and Co-ordinating Centre, ein Forschungsinstitut am Institute of Education der London University) von der EU den Zuschlag für ein einjähriges Forschungsprojekt erhalten, in welchem der Einfluss von Evidence auf die Bildungspolitik untersucht werden soll. Am Konsortium, welches den Zuschlag der EU erhielt, sind unter anderem auch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und das Danish Clearinghouse for Educational Research beteiligt.

Kosten-Nutzen-Studie zur beruflichen Grundbildung

Unter der Leitung des Direktors der SKBF startete 2009 die dritte Erhebung zu Kosten und Nutzen in der beruflichen Grundbildung aus der Sicht der Betriebe an der Universität Bern. Die Erhebung, welche wieder in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik und in Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie durchgeführt wird, wird wiederum wichtige Kennziffern und Indikatoren für den Bildungsbericht 2014 produzieren. Die Veröffentlichung der Resultate ist auf Frühjahr 2012 geplant.

E Bericht im Rahmen des Bildungsmonitorings

Vertrieb Bildungsbericht Schweiz 2006

Der Pilotbericht wurde bis Ende 2009 rund 3000-mal ausgeliefert. Seit April 2008 ist der Bericht im Lesemodus auch im Internet verfügbar.

Bildungsbericht 2010

Nachdem der Pilot-Bildungsbericht 2006 evaluiert worden ist, entschied die Jahresversammlung der EDK 2007, das Bildungsmonitoring fortzusetzen. Die EDK hat zusammen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, welches die Bundesseite vertritt, eine Zusammenarbeitsvereinbarung für die Steuerung des Bildungsmonitorings und den Bildungsbericht 2010 abgeschlossen. Zusammen haben sie der SKBF den Bildungsbericht 2010 in Auftrag gegeben. Die Arbeiten werden durch eine Prozessleitung gesteuert, der neben den beiden erwähnten Instanzen auch das Staatssekretariat für Bildung und Forschung, das Bundesamt für Statistik und zwei Kantonsvertreter (GE, ZH) angehören. Die SKBF schloss die inhaltlichen Arbeiten am Bildungsbericht im Juni 2009 ab. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Rückmeldungen von Seiten der Prozessleitung eingearbeitet, der Satz (unter Beizug einer externen Grafikerin) hergestellt und an den Übersetzungen ins Französische und Italienisch gearbeitet. Der Bildungsbericht 2010 ging im Dezember 2009 in Druck, und die ersten Exemplare wurden den Auftraggebern im Januar 2010 ausgeliefert. Die Öffentlichkeit wurde am 4. Februar 2010 informiert.

F Personelles und Finanzen

F.1 Personelles

Im Berichtsjahr wurde mit Andrea Diem eine neue Mitarbeiterin eingestellt, welche die SKBF in den Themen Chancengerechtigkeit sowie tertiäres Bildungswesen verstärken wird. Sie ersetzt Miriam Kull, welche die SKBF per Februar 2010 verliess. Frau Dr. Cattaneo reduzierte ihre Arbeitszeit, da sie ihren Mann in ein Gastsemester an die Harvard University begleitete. Von Harvard aus nahm sie weiterhin ihre Aufgaben im Sekretariat der Zeitschrift «Empirical Research in Vocational Education and Training» wahr. Die bei der SKBF 2009 fest angestellten Personen teilten sich durchschnittlich 840 Stellenpunkte.

Stefanie Hof und Andrea Diem besuchten 2009 den ersten Teil des Doktorandenprogramms für Bildungsökonomie des Swiss Leading House on the Economics of Education (Universitäten Zürich und Bern).

F.2 Finanzen

Die SKBF schloss das Berichtsjahr aufgrund des für den Bildungsbericht 2010 zusätzlich eingestellten Personals mit einem Verlust ab, welcher durch Reserven gedeckt ist.

Anhang: Publikationen und Referate

Publikationen und Referate der SKBF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stellen zwei wichtige Kanäle für die breite Dissemination von Erkenntnissen aus der Bildungsforschung in der Öffentlichkeit dar. Die Mitarbeitenden der SKBF stützen sich dabei sowohl auf eigene Untersuchungen als auch auf Forschungsarbeiten anderer Forschenden, die sie für ein unterschiedliches Publikum aufbereiten.

Publikationen

Stefan Wolter

- Bertschy, K.; Cattaneo, M. Alejandra; Wolter, Stefan C. (2009). PISA and the Transition into the Labour Market (LABOUR: Review of Labour Economics and Industrial Relations, 23, 111–137)
- Cattaneo, M. Alejandra; Wolter, Stefan C. (2009). Are the Elderly a Threat to Educational Expenditures? (European Journal of Political Economy, 25, 225–236)
- Denzler, Stefan; Wolter Stefan C. (2009). Laufbahntscheide im Lehrberuf aus bildungsökonomischer Sicht, in: O. Zlatkin-Troitschanskaia et al. (Hrsg.): Lehrprofessionalität – Bedingungen, Genese, Wirkungen und ihre Messung. Weinheim: Beltz, 641–654
- Denzler, Stefan; Wolter, Stefan C. (2009). Laufbahntscheide im Lehrberuf aus bildungsökonomischer Sicht (Leading House Working Paper, 41)
- Denzler, Stefan; Wolter, Stefan C. (2009). Sorting into teacher education: How the institutional setting matters (Cambridge Journal of Education, 4, 423–441)
- Dionysius, R.; Mühlemann, S.; Pfeifer, H.; Walden, G.; Wenzelmann, F.; Wolter, S.C. (2009). Cost and Benefit of Apprenticeship Training: A Comparison of Germany and Switzerland (Applied Economics Quarterly, 1, 7–36)
- Dionysius, R.; Mühlemann, S.; Pfeifer, Schönfeld, G.; H.; Walden, G.; Wenzelmann, F.; Wolter, S.C. (2009). Ausbildung aus Produktions- oder Investitionsinteresse (Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 2, 267–284)
- Messer, D.; Wolter Stefan C. (2009). Kann mit Gutscheinen die Weiterbildungsbeteiligung erhöht werden? Resultate aus einem wissenschaftlichen Feldexperiment (Empirische Pädagogik, 4, 410–430)
- Messer, D.; Wolter, S.C. (2009). Weiterbildungsausgaben in der Schweizer Wirtschaft (Schweizer Arbeitgeber, 21, 4–7)
- Messer, Dolores; Wolter, Stefan C. (2009). Kann man mit Gutscheinen die Weiterbildungsbeteiligung steigern? Resultate aus einem wissenschaftlichen Feldexperiment (Leading House Working Paper, 42)
- Messer, Dolores; Wolter, Stefan C. (2009). Milliarden für die Weiterbildung (Education Permanente, 3, 46–47)
- Messer, Dolores; Wolter, Stefan C. (2009). Money Matters: Evidence from a Large-Scale Randomized Field Experiment with Vouchers for Adult Training (IZA Working Paper, 4017 & CESifo Working Paper, 2548)
- Messer, Dolores; Wolter, Stefan C. (2009). Time-to-degree and the business cycle (Education Economics, im Druck)
- Messer, Dolores; Wolter, Stefan C. (2009). Weiterbildungsbeteiligung mit Gutscheinen steigern (Education Permanente, 1, 40–41)
- Messer, Dolores; Wolter, Stefan C. (2009). Weiterbildungsausgaben in der Schweizer Wirtschaft (Schweizer Arbeitgeber, 21, 4–7)
- Messer, Dolores; Wolter, Stefan C. (2009). Weiterbildungsausgaben in der Schweiz – eine Hochrechnung (Die Volkswirtschaft, 6, 41–44)
- Mühlemann, S.; Wolter Stefan C. (2009). Vale la pena di formare apprendisti!, in : G. Gishla & L. Bonoli (Ed.): Lavoro e formazione professionale: nuove sfide. Bellinzona: Casagrande, 230–237
- Mühlemann, S.; Wolter, S.C., Wüest, A. (2009). Apprenticeship training and the business cycle, (Empirical Research in Vocational Education and Training, 1, 173–186)

- Mühlemann, Samuel; Fuhrer Marc; Wolter, Stefan C. (2009). Schulische Qualifikationen von Auszubildenden und das Ausbildungsverhalten der Betriebe (Wirtschaft und Berufserziehung, 12, 20–21)
- Mühlemann, Samuel; Wolter, Stefan C. (2009). Ausgebliebene Krise auf dem Lehrstellenmarkt, (Neue Zürcher Zeitung, 14.Okt., 30)
- Mühlemann, Samuel; Wolter, Stefan C.; Wüest, Adrian (2009). Apprenticeship Training and the Business Cycle (IZA Working Paper, 4460)
- Wolter, Stefan C. (2009). Weiterbildung ein Milliardenmarkt (Neue Zürcher Zeitung, 27. Mai, S. B3)
- Wolter, Stefan C. (2009). Weiterbildung in Krisenzeiten? (Frankfurter Allgemeine Zeitung, B2, Mai 2009)
- Wolter, Stefan C. (2009): Ökonomie, in: S. Andresen et al. (Hrsg.): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz, 606–620)
- Wolter, Stefan C. (2009). Gibt es einen intergenerationellen Konflikt bei Bildungsausgaben? (Zeitschrift für Pädagogik, 1, 4–16)

Silvia Grossenbacher

- Grossenbacher, Silvia (2009). Geschlechtergerechter Unterricht allein genügt nicht (Neue Zürcher Zeitung, 18. März)
- Grossenbacher, Silvia (2009). Eine erfolgreiche Eingangsstufe, aber kein Allheilmittel (4bis8, Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe, 6, 24–25)
- Grossenbacher, Silvia (2009). Geschlecht und Schule (Schulblatt AG/SO, 16, 8–9)
- Grossenbacher, Silvia (2009). Begabungsförderung in der Schweiz – Entwicklung und Grundlagen. In: Stiftung für hochbegabte Kinder und Stiftung Mercator Schweiz (Hrsg.): Begabungsförderung leicht gemacht. Unterlagen und Konzepte von LISSA-Preisträgern. Bern: hep, 11–19
- Grossenbacher, Silvia; Vögeli-Mantovani, Urs (2009). Language Policy and Education Strategies in Switzerland. In: Many Voices. Language Policy and Practice in Europe. Emerging Challenges and Innovative Responses (CIDREE Yearbook 2009). Brussels: CIDREE/DVO, 59–76

Stefan Denzler

- Denzler, Stefan; Wolter, Stefan C. (2009). Laufbahnentscheide im Lehrberuf aus bildungsökonomischer Sicht, in: O. Zlatkin-Troitschanskaia et al. (Hrsg.): Professionalität – Bedingungen, Genese, Wirkungen und Messung. Weinheim: Beltz, 641–654
- Denzler, Stefan & Wolter, Stefan C. (2009). Sorting into teacher education: How the institutional setting matters (Cambridge Journal of Education, 4), 423–441)

Urs Vögeli

- Vögeli-Mantovani, Urs (2009). 3 : 1 oder 2 : 2. Denkpause zur Abstimmung Bildungskleeblatt im Kt. Aargau (Schulblatt AG/SO, 9, 6)
- Vögeli-Mantovani, Urs (2009). Die Selbstbeurteilung muss noch mehr gefördert werden! (Schulblatt ZH, 4, 6–9)
- Grossenbacher, Silvia; Vögeli-Mantovani, Urs (2009). Language Policy and Education Strategies in Switzerland. In: Many Voices. Language Policy and Practice in Europe. Emerging Challenges and Innovative Responses (CIDREE Yearbook 2009). Brussels: CIDREE/DVO, 59–76
- Vögeli-Mantovani, Urs (2009). Spielraum im Bildungsförderalismus. In: Doris Fischer, Anton Strittmatter, Urs Vögeli-Mantovani (Hrsg.): Noten, was denn sonst?! Leistungsbeurteilung und -bewertung. Zürich: LCH, 19–24
- Vögeli-Mantovani, Urs (2009), Fragen zur lernzielorientierten Beurteilungspraxis. In: Doris Fischer, Anton Strittmatter, Urs Vögeli-Mantovani (Hrsg.). Noten, was denn sonst?! Leistungsbeurteilung und -bewertung. Zürich (LCH-Verlag), S. 76/77

Referate und Kurse

Zusammen präsentierten sich vier wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) der SKBF im Berichtsjahr an rund 40 Veranstaltungen mit Referaten und öffentlichen Auftritten.

Stefan Wolter

19. 1. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung. Lions Club Bern
28. 1. Lehrlingsausbildung kann und muss sich lohnen!, Arbeiter- und Wirtschaftskammer Vorarlberg, Rankweil (A)
26. 2. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung. Weiterbildungsveranstaltung für Lehrpersonen der Kaufmännischen Berufsschule St. Gallen, St. Gallen
3. 3. Education and Training for a resilient workforce. Lunch Seminary of the Ministry of Education of Ontario, Toronto
4. 3. War for talents. Invited guest lecture at a public conference of the Swiss-Canadian Chamber of Commerce, Toronto
5. 3. The financing of education: Is there a conflict between generations? Invited guest lecture at the University of Toronto, Toronto
10. 3. Weiterbildungsbeteiligung und Weiterbildungsgutscheine, Resultate aus einem Feldexperiment. Bildungskommission der SP-Fraktion des Bundesparlaments, Bern
6. 4. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung. Jahrestagung des Schweizerischen Verbandes der Elektrohändler, Bern
30. 4. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung. Kantonaler Tag der Wirtschaft Aargau, Wettingen
7. 5. Weiterbildungsbeteiligung und Weiterbildungsgutscheine, Resultate aus einem Feldexperiment. Forum Weiterbildung, Universität Bern
29. 5. Vouchers for continuous training of adults – results from a large scale field experiment. IZA/SOLE Meeting, Ammersee (D)
5. 6. Vouchers for continuous training of adults – results from a large scale field experiment. Association de la microéconomie appliquée, Université de Bourgogne, Dijon
12. 6. Vouchers for continuous training of adults – results from a large scale field experiment. Konferenz der European Society for Population Economics, University of Sevilla
29. 6. Cost and benefit of apprenticeship training. Public conference at the Swiss Embassy in the UK, London
27. 8. Vouchers for continuous training of adults – results from a large scale field experiment. European Economic Association, University of Barcelona
21. 8. Bildungspolitik – wie messen wir den Erfolg in der Schule – was trägt der Bildungsbericht dazu bei? Kantonalkonferenz Schaffhausen, Schaffhausen
5. 9. Apprenticeship. Handbook of Economics of Education Author's conference, Universität München (CESifo)
23. 9. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung, eine komparative Sicht der Berufsbildung in Deutschland und in der Schweiz. Kosten- und Nutzen-Symposium des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB), Bonn
29. 9. Vouchers for continuous training of adults – results from a large scale field experiment. European Educational Research Association, Annual Conference, Universität Wien
17. 10. Effizienz im Bildungswesen. Plenarvortrag an der Bayrischen Konferenz der Schulleiterinnen, Universität Bamberg
10. 11. Herausforderungen für die schweizerische Berufsbildung. Berufsbildungsrat des Kantons Bern, Interlaken
17. 11. Kann man mit Weiterbildungsgutscheinen die Weiterbildungsbeteiligung steigern? Zürcher Kommission für Weiterbildung, Oerlikon

- 20. 11. Bildung und Innovation. Konferenz zur schweizerischen Wirtschaftspolitik, Studienzentrum Gerzensee und Avenir Suisse, Gerzensee.
- 2. 12. Lehrlingsausbildung kann und muss sich lohnen! Resultate aus der Schweiz, Deutschland und dem Voralberg, Arbeiter- und Wirtschaftskammer Voralberg, Rankweil (A).
- 3. 12. A gift is not always a gift. Forschungsseminar der Universität St. Gallen, St. Gallen.
- 17. 12. Was bringt die Bildungsökonomie der Bildungspolitik? Referat an der Kaderretraite BKS Aargau in Rheinfelden.

Silvia Grossenbacher

- 2. 4. HarmoS-Konkordat und Bildungsmonitoring. Impulsreferat im Panel 1 der wissenschaftlichen Konferenz, 1. Aarauer Demokratietage, Aarau
- 27.5. Schlusspunkt – Tagungsrückblick. Tagung des Nahtstellen-Projekts «Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen», Bern
- 30. 6. Beitrag als Diskutant im Symposium «Unterricht und Norm», am SGBF/SGL-Kongress «Unterrichtsforschung und Unterrichtsentwicklung», Universität Zürich, Zürich
- 10. 7. Der Kindergarten im Wandel. Referat im Rahmen der Weiterbildungswoche zur Einführung des zweiten Kindergartenjahres, Pädagogische Hochschule Freiburg, Freiburg
- 7. 9. Die Matur – kein Ziel mehr für Jungs? Impulsreferat und Podiumsteilnahme an der gleichnamigen Veranstaltung der Fachstelle und Kommission für die Gleichstellung von Mann und Frau OW/NW, S&E OW, Bildungs- und Kulturdepartement OW, Kantonsschule Obwalden, Sarnen
- 18. 9. Welche Erkenntnisse aus dem Entwicklungsprojekt «EDK-Ost 4bis8» sind über den Modellversuch hinaus zu sichern? Gesprächsmoderation und Impulsreferat im Rahmen der DSK-Ost-Konferenz, Rapperswil/Hurden
- 22. 9. Rahmenbedingungen für eine Didaktik der Vielfalt. Referat an der Weiterbildungswoche für Praxislehrpersonen, Institut Unterstrass, Zürich

Stefan Denzler

- 19. 6. Social disparities in the choice of institutional type of tertiary institution, Referat am RESUP Kongress, Lausanne
- 28. 9. Sorting into Teacher Education: Institutions matter, ECER-Kongress, Wien

Urs Vögeli-Mantovani

- 11./12. 5. Gemeinsame Ansprüche an das Sozialverhalten formulieren, verbindlich machen, fördern, beurteilen. Weiterbildung des Kollegiums Oberdorf/Büren, NW
- 9. 9. Funktionswidersprüche der Leistungsbeurteilung – Plädoyer für mehr Förderung und weniger Auslese. PHZ Luzern